

Vereinigte Laibacher Zeitung.

Nro. 60.

Druckt mit Erlen von Kleinmayer'schen Schriften.



Freitag den 26. July 1816.

U n g a r .

Ein glaubwürdiger Mann, der eine große Strecke des Banats bereiset hat, schreibt daher unter dem 8. d. M. wie folgt:

Wir hatten hier durch eine geraume Zeit heitere, warme, mit wohlthätigen Regen abwechselnde Tage, während welcher die Saaten zum Erstaunen gedeihten. Die Winterfrüchte, von welchen ein großer Theil durch Frost und anhaltende Ueberschwemmungen viel gelitten, haben sich so gut erhohlet, daß die Schwere der Halmen und die Vollkommenheit der Körner, was an Menge verloren ging, ganz zu ersetzen verspricht; was aber die Sommerfrüchte betrifft, so sind diese überhaupt in dem prächtigsten Stande, so daß man behauptet, im Banat habe man seit der Zeit der Ansiedlungen einen solchen Hafer- und Gersten-Segen noch nicht gesehen. Der Hafer steht in manchen Orten über 4 Schuh hoch, und die Gerste lagert sich wie der schwerste Weizen von der Last der Aehren. Auf den Feldern von Bakatz zählte ich von einem Keen 40 Halmen. Eben so üppig gedeihen Mais (Kukuruz), Hirse, Erdäpfel und Hanf. Daher sind auch die Preise der Früchte nahmhast gefallen; der

Rübel Weizen von 42 auf 26, Gerste und Kukuruz von 18 auf 12 fl. (W. 2.)
Lombar. Venet. Königreich.

Da es der Lombardey bis jetzt an einer Kommunikazionsstraße mit der Schweiz fehlte, so wird, nun eine neue Straße hergestellt, welche bei Varese beginnt, und sich auf einer Strecke von 23,374 Metres durch die Valganna bis zur Brücke über den Fluß Tresa zieht, wo das schweizerische Gebiet anfängt. Dadurch ist es nicht mehr nöthig, sich auf dem Lago di Lugano nach der Schweiz zu begeben. Mehr als 500 Menschen arbeiten täglich daran. (W. 2.)

A u s l a n d .

Frankreich.

Die Verschwörung, sagt das Journal General de Franco, deren Urheber gegenwärtig vor Gerichte stehen, gibt zu sonderbaren Betrachtungen Anlaß. Man weiß wahrlich nicht, worüber man mehr erstaunen soll, über die Berruchtheit, oder die Abgeschmacktheit ihres Unternehmens; es findet zwischen ihren Plänen und ihren Mitteln ein Mißverhältniß Statt welches diesem Complotte eben so sehr den Charakter der Extravaganz, als der Lasterhaftigkeit gibt; ihr ganz neuer Stand vorzüglich bietet einen so bizarren Contrast mit der scheußlichen Höhe

ihrer Absichten dar, daß das Lächerliche der Sache beynahe das Schreckliche derselben übertrifft. Das Haupt der Verschwornen, der Catilina des Abentheurers, ist ein elender Gerber, der nach dem gewiß sehr competenten Urtheil der Frau eines Schusters, seiner Mitschuldigen, der erste Mann in Frankreich und in der Welt dafür ist, um das Stiefelleder über der Fußbiege à la hussarde in Falten zu legen, und einzig und allein, weil eine königl. Verordnung die Form dieser Art von Stiefeln änderte, wollte dieser Unstünge die Form der Regierung ändern; der Ruin eines Theils seiner Industrie schien ihm nicht anders, als durch den gänzlichen Ruin der Monarchie gerächt werden zu können.

Diese Verschwörung kann wohl mit Fug und Recht eine Conspiration à propos de lottes genannt werden; der erste Mann der Welt für die Stiefelschäfte mit Falten, kann nicht, oder erinnert sich nicht bey dieser Gelegenheit an den Rath, welchen Apelles Leuten seines Gelichters gab, bey ihrem Leist zu bleiben. Ne sutor ultra crepidum. Die übrigen Feinde des Königs werden gerade auch durch keine höhern Beweggründe geleitet; der Unterschied liegt nur in dem Quantum, oder besser zu sagen, in der Art des Gewinns; aber Privat-Interesse ist überall das Prinzip und Ziel ihrer verbrecherischen Anschläge. Und doch die Sache beym rechten Lichte besehen, scheint uns der Gerber Pleignier, welcher Frankreich umstürzen will, um seinen Brodverdienst wieder zu erhalten, noch etwas weniger schlecht und niederträchtig, als jene Satelliten der Usurpation, welche mit Freuden alle Schrecknisse des Militarismus und des ewigen Krieges zurückgerufen hätten, um noch einmahl ihren Theil an der Plünderung zu erhaschen. Pleignier wenigstens, in der eckelhaften Naoetat seiner Geständnisse, schmückte sich nicht mit den schönklingenden Worten: Ehre und Zarzgefühl, während die andern mit verfluchenswerther Heuchelei die Liebe zur Freiheit, deren grausamsie Unterdrücker sie waren, und zum Nationalruhm affectirten, den sie durch ihre strafbaren Ausschweifungen auf das schändlichste besaßen.

Pleignier, der immer mit dem Könige zu sprechen verlangte, und wichtige Entdeckungen machen wollte, wurde am 1. d. M.

von dem Kanzler von Frankreich, der sich zu diesem Ende in die Conciergerie verfügte, vernommen. Er sprach mit dem Kanzler von weiter nichts, als von der Stimmung der Klasse von Leuten seines Standes, und entdeckte kein einziges Factum, was irgend einen neuen Anschlag über die Verschwörung gegeben hätte. Er wollte, wie es scheint, bloß die Ehre haben, sich Sr Maj nähern zu dürfen, in der Hoffnung, daß ihm, was er auch immer sage, der Umstand, mit dem Monarchen gesprochen zu haben, nach alter Sitte, Begnadigung erwirken werde. (S. 3)

Am 1. um 2 Uhr Nachmittags hat sich zu Paris ein junger Mensch, der Sohn eines Notars aus Versailles, von der Säule auf dem Vendo-me-Platz herabgestürzt.

Im Jahr 1815 sind zu Paris 22,612 Menschen geboren, worunter 8976 uneheliche Kinder. Die Anzahl der Heirathen betrug 5575, die der Ehescheidungen 32, und die der Gestorbenen 19,992, worunter 416 an den natürlichen Blattern. Im Jahre 1814 waren 33,160 Menschen zu Paris gestorben. (S. 2.)

Schluß des Processes gegen die Patrioten von 1816:

In den Sitzungen vom 5. und 6. July führen die Advokaten der Angeklagten fort, ihre Vertheidigungsreden zu halten. Am Schluß forderte der Präsident die Angeklagten auf, ob sie ihrer Vertheidigung noch etwas beyzufügen hätten. Pleignier sagte: Er habe den Anruf und die Karten verfertigt; alles Uebrige sey ihm fremd. Er überlasse sich der Billigkeit, Gerechtigkeit und Menschlichkeit der Geschwornen. Carbonneau las eine Rechtfertigungsschrift ab. Die Rede der Schusterin Piccard unterbrach ihr Schluchzen Als alle Angeklagten gefrohen hatten, begann der Präsident in einer dreystündigen Rede seine Lieberlicht dieser Prozeßsache. Die Anklage wurde am Schluß so gestellt: Pleignier, Carbonneau und Tolleron, sind schuldig einer Verschwörung und eines Attentats gegen die Person und das Leben des Königs und seiner Familie, und eines Komplottes, um die Regierung und die bestehende Thronfolge umstürzen, und die Bürger gegen einander zu bewaffnen; Charles ist schuldig der Theilnahme und des Druckes des aufrührerischen Aufrufs; die

übrigen sind schuldig der Theilnahme mittelst Verbreitung von Karten, ausführlicheren Schriften u. s. w., welche Verbrechen und Vergehen sowohl durch den Straföder, als durch das Gesetz vom 9. November 1815 vorgelesen sind. Die Geschwornen zogen sich hierauf in das Berathschlagungszimmer zurück, wo sie bis den andern Morgen um 8 Uhr mit Fällung des Urtheils zubrachten.

Als diese Sitzung sich ihrem Ende näherte, schien die sämtlichen Angeklagten ihr Muth und ihre bisherige Haltung zu verlassen. Je näher der Augenblick kam, in welchem die Richter sich entfernten, um über das zu fällende Urtheil zu berathschlagen, desto mehr verloren sie die Fassung, ihre Gesichter wurden immer blässer und zerföbeter, und Pleignier fing immer heftiger zu weinen an.

Am 7. um 8 Uhr Morgens fkehrten die Geschwornen aus dem Berathschlagungszimmer zurück, und der Präsident machte folgendes Urtheil bekannt:

In Beziehung auf die Artikel 365, 86, 87, 88, 89, 103, 104, 105, 12, 13, 21 und 22 des peinlichen Gesetzbuches, und auf den 1. 7. und 10. Artikel des Gesetzes vom 9. November 1815, sind die Angeklagten: Pleignier, Carbonneau und Tolleron zur Todesstrafe verurtheilt. Sie sollen im Hemde, barfuß, den Kopf mit einem schwarzen Tuche verbüllt, auf den Richtplatz geführt werden. Auf dem dort errichteten Blutgerüste sollen sie so lange dem Volke zur Schau ausgestellt werden, als das Urtheil öffentlich vorgelesen wird; hierauf soll ihnen die rechte Hand abgehauen und sie sodann durch die Guillotine vom Leben zum Tode gebracht werden.

Zur Deportation sind verurtheilt: Charles, die Jean Piccard, Lefranc, Desbaunes, Dervin, Lebrun, Marin, Lascour. Zur Zuchthausstrafe: Heinrich Djere auf 8, Jakob Djere auf 5, Sourdon auf 10, Descubes auf 10, Gonneau auf 10, Bonnassier der Vater auf 8 Bonnassier der Sohn auf 6, und Philipp auf 10 Jahre. Ehe sie in das Zuchthaus abgeführt werden, sollen sie sämmtlich eine Stunde lang an dem Pranger ausgestellt bleiben. Zur 5jährigen Gefängnißstrafe ist Cartier verurtheilt, und außerdem zu einer Geldbusse von 50 Franken, auch soll ihm in Zukunft ein Drittheil seines Gehaltes

abgezogen werden. Nach ausgestandener Zuchthausstrafe sollen die dazu Verurtheilten eine Kauzion von 1000 Franken nach der im Urtheilspruche enthaltenen Austheilung erlegen.

Sämmtliche Verurtheilten sollen die Prozeßkosten bezahlen.

Freigesprochen wurden: Bellaguet, Emanuel Djere, Dietrich, Lejeune, Houzaru, Garnier und Plancon. Bey Anhörung dieses Urtheils schrie und weinte die Frau Piccard unaufhörlich. (W. 3.)

Großbritannien.

Vor einigen Tagen ist der Swarrow, Capitän Lazaroff, ein Schiff, welches der Ostindischen Compagnie in Rußland zugehört, zu Spithead angekommen. Dasselbe war am 10. März 1814 von dieser Abode aus unter Segel gegangen, um eine Entdeckungsgreise in der stillen Nordsee zu machen, insbesondere aber, um an der Nordwestlichen Küste von Amerika, und vorzüglich an der Insel Kadiak, merkantilitische und militärische Verhältnisse und Niederlassungen anzulegen. Diese Insel liegt den Russischen Kolonien in Kamtschatka, und der Erdzunge von Kalifornien am nächsten, und gewährt sehr große Vortheile bey dem Russischen Handelsverkehr in China. Der Swarrow ging in Kamtschatka vor Anker, und entdeckte am 10. Okt. 1814 eine Insel, ungefähr 8 1/2 Meile lang und 7 Meilen breit, auf welcher man viele Konusbäume und Seepfegeln fand. Die diese Insel umgebenden Felsen bestehen aus Korallenmassen. Da man auf keiner einzigen Landkarte diese Insel findet, so gab ihr der Capitän Lazaroff den Namen Swarrow.

Das Russische Schiff verweilte zwey Monate lang zu Lima: seine Ladung besteht aus kostbarem Pelzwerke, die es in dem Sund von Dorfolk vorfand, und aus Produkten von der Peruvianischen Küste, alles zusammen genommen, im Werthe von 100,000 Pf. St. Es hatte eine äußerst glückliche Fahrt, und von seiner Abreise von Spithead an bis zu seiner Zurückkunft dorthin, auch nicht den geringsten Verlust an Ebau und Segelwerk. An Bord dieses Schiffes befanden sich ungefähr 14 sehr seltene Thiere, als Lama's, Bizognethiere, Alpaca's, welche für den Kaiser von Rußland bestimmt sind, und mit dem Swarrow unverzüglich nach Petersburg abgehen werden. (G. 3.)

Am 27. Jun; wurde in einer Versammlung wohlthätiger Menschen, unter dem Vorsitze der Herrn Wilberforce und Butterworth, in der neuen London-Tavern in Cheapside beschloffen, durch Subskription die Summe von 3000 Pf. St. zu sammeln, um die Wiederaufbauung der Deutschen protestantischen Peterskirche zu Kopenhagen und der Prediger-Wohnungen, Schul- und Armenhäuser beendigen zu können, welche durch das Bombardement dieser Residenz in Asche gelegt waren.

Seit dem Pariser-Frieden hat man zu London viele Französische Dosen eingeführt, welche bald auf der äussern, bald auf der innern Seite mit anstößigen Darstellungen versehen sind. Um dem Vergernisse zu steuern, ist einem Dosenhändler der Prozeß gemacht und derselbe wegen des Verkaufs von zwey Tabaksdosen für 3 und 6 Schil. zu monatlichen Gefängniß und zu 10 Pf. Steel. Strafe verurtheilt worden, obgleich er sehr laudbar war.

In Irland, besonders in der Grafschaft Clare, wird noch immer die öffentliche Ruhe durch einzelne Frevler der sogenannten weissen Duben gestört. Diese weissen Duben bestimmen, wie viel jemand für sein Land an Pachtgeld geben soll; bezahlt er mehr, so fallen sie Nacht in sein Haus und plündern es, oder setzen es in Flammen.

Zu France und Louborough sind in Folge der gestiegenen Kartoffelpreise Unruhen ausgebrochen, bey deren Unterdrückung durch Cavallerie der Oberst Wickham, und 7 bis 8 Reiter durch Steinwürfe schwer verwundet wurden.

Die Englischen Missionarien in der Südsee sollen fast alle Einwohner der Insel Oymed bey Otabeite, zum Christenthume bekehrt haben. Die Priester verbrannten selbst ihre Götzbilder, die Häuptlinge ihre Morais (Todtendenkmähler) und Märc. Ueber 600 Jünglinge besuchen die Schulen der Missionarien.

Am 28. Junius sind die zu Esy wegen ihres Antheils an den jüngsten Unruhen zum Tode verurtheilten fünf Personen hingerichtet worden, sie bezengten sich sämmtlich sehr reumüthig, welches auf die zahllose Menge von Menschen die dieser Hinrichtung beywohnten einen tiefen Eindruck zu machen schien.

Nach Briefen aus Doure vom 28. Juny, schifften sich daselbst seit mehreren Tagen so viele Reisende nach Frankreich ein, daß man deren Anzahl täglich auf mehr als 100 Personen annehmen dürfte.

Kürzlich hat man zu London auf der Themse in Gegenwart vieler Zuschauer einen Versuch mit der neu erfundenen künstlichen Maschine, der Taucher-Glocke, gemacht. Hr. Fischer stieg bis zu dem Grunde des Wassers hinab, und blieb eine Stunde lang daselbst, um sich von der Festigkeit der Vorrichtungen zu überzeugen. Als er nach genauer Prüfung eingesehen hatte, daß die Maschine durchaus fehlerfrey und taublos sey; gab er ein Zeichen, daß man ihn wieder empor ziehen sollte. Späterhin stieg er noch einmahl 27 Fuß tief in das Wasser, und zwar in Gesellschaft des Hrn. Pope, Verfertigers der Glocke und zweyer Matrosen, die auf dem Grunde des Wassers eine halbe Stunde lang ohne die geringste Unbequemlichkeit einher giengen. Vermöge eines, an der Maschine angebrachten sogenannten Ochsenauges konnten sie jeden Gegenstand ganz deutlich erkennen, und sie brachten eine Leiter von Eisen heraus, die, dem Anscheine nach, schon sehr lange im Wasser gelegen hatte. Mittels eines Hammers schlugen sie, wenn sie ein Zeichen geben wollten, an die Glocke, und die Anwesenden vernahmen vollkommen die dadurch hervorbrachten Töne. (W. 3.)

Am 1. Jul. wurde der Prinz Leopold von Koburg durch den Lord Präsidenten im geheimen Rathe eingeführt, und nahm nach geleistetem Eide als Mitglied seinen Sitz. (W. 2.)

Wechsel-Cours in Wien.

am 20. July 1816.

Augsb. für 100 fl. Carr. fl. } 277 Ufo.
274 1/4 2 Mo

Cours der Gold- und Silbermünzen,

am 20. July 1816.

Holländer Dukaten . . . 13 fl. 5 fr.
Kaisersl. Dukaten . . . 12 fl. 54 fr.
Niederl. Thl. 6 fl. 10 fr.
Conventionmünze von Hundert 277 fl.